



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII

M. G. S.
Daß die Bütte des HErrn besser
denn Leben sey/
Wird

Beydem Christ-loblichen Leichen-Begängnisse
Welches
tit. tot.

Herr Paul Christoph Richter /

Medicinae hochgewürdigster Doctor
und berühmter Practicus in Zittau/
wie auch

des Königl. Jungfräulichen Stiffts Marienthal
Wohlbestallter Physicus,

nachdem er den 9. Septembr. an. 1711. im 34. Jahr seines Alters
nach einer kurzen Niederlage im HErrn selig verschieden/
Den 14. Ejsud.

unter ansehnlicher Begleitung bey der Kirchen zur
H. Dreyfaltigkeit erhielt/
nach Anleitung des erwehnten Leichen-Textes

Den fürnehmen Leidtragenden

Zu tröstlichem Nachdenken
vorgefeller
von

M. Gottfried Hoffmann Gymn. Zittav. Redt.

ZZZZII / druckts Michael Hartmann.

ibz



Stirbt ein Medicus, und zwar in frühen Jahren.
 Das ist ein Todes-Fall/ den man sich merken mag.
 Denn kan ein solcher Mann nicht länger sich verwahren/
 So schicke man sich ja bald auf den Sterbe-Tag.
 Der Richter Medicin hat immer Stuch gehalten:
 Ihr Vater war ein Mann/ dem G^ott viel Segen
 Allein der Enckel kan die Jahre dieses Altens (gab.
 Noch nicht die Helfte zehln: Er kömt früh in das Grab.
 Könt Arzney und Diat die Jahre stets vermehren/
 So würde dieser Freund noch lang im Leben seyn.
 Allein der Tod brach durch; das kan uns deutlich lehren:
 Man bilde sich nur nichts auf Kunst und Jugend ein.
 Es lebet mancher Mensch in Mangel Noth und Sorgen;
 Und dennoch hält er aus/ und weicht keiner Müh.
 Ein andrer darff den Trost bey keinem Nachbar borgen/
 Er hat Gemachligkeit: Und gleichwol stirbt er früh.
 Wir sind in Gottes Hand. Bloß dieser kan verstehen/
 Wenn/ wo und wie es sich am besten sterben läßt.
 Drum wie es ihm gefällt/ so lasse man es gehen:
 Denn seine Wercke stehn in allen Fällen fest.
 Nun wol dir/ Seeliger/ du bist zwar früh gestorben/
 Und gleichwol nicht zu früh: dieweil es G^ott so fügt.
 Der steh den **Teinen** bey! Ihr Trost ist nicht verdorben/
 Dieweil dein Ebenbild in einem Sohne liegt.
 Ein Kind von gutter Art wird den Verlust ersehen:
 Was dir an Jahren fehlt/ das fall dem Sohne bey.
 Er sol der Mutter-Hers/ der Väter-Haus/ ergetzen.
 G^ott helffe/ daß er ein rechter Richter sey.
 Dein Leichen-Text bezeugt/ du hast dich aus dem Leben/
 In jene Welt gefehnt. Die Sehnsucht ist erfüllt.
 Man traue nur auf G^ott; so muß sich alles geben:
 Er weiß schon/ was uns fehlt/ und was den Kummer stillt.

Leichen-Text: Psalm, LXIII, 4.

Deine Güte ist besser denn Leben: Meine Lip- pen preisen dich.

Nach der Melodey: Ach! lieben Christen seyd getroff.



I.
Etreuer Gdt/ von deiner Hand
Erhalten wir das Leben.
Du hast uns dieses edle Pfand
Durch die Geburth gegeben.
Es ist ein Kleinod in der Welt/
Das allen Menschen wolgefällt:
Doch deine Gütt ist besser.

II.
Gesunder Leib/Muth/Stärck und Krafft
Sind auch gar schöne Gaben/
Du bist der Schöpffer/ der sie schafft:
Von dir muß man sie haben.
Und wer sie hat/der hat gar viel:
Er findt dadurch ein weites Ziel.
Doch deine Gütt ist besser.

III.
Es ist auch Reichthum/Geld und Guth
Ein grosser Schatz auff Erden:
Durch diesen kan der Menschen Muth
Gar sehr gestärcket werden.
Denn wer nur viel zu geben hat/
Der findt bey allen Leuthen Rath:
Doch deine Gütt ist besser.

IV.
So sind auch Ehr und Menschen-Gunst
Gar angenehme Güttler.
Durch sie vertreibt man manchen Dunst
Und schweres Ungewitter.
Wer sie besitzt/der ist ein Mann/
Der sich viel Freunde machen kan.
Doch deine Gütt ist besser.

V.
Man muß die ganze Seligkeit
Von deiner Gütt haben.
In ihr liegt alle Sicherheit/
In ihr sind alle Gaben.

Et

Sie giebt die wahre Seelen Nuth/ nicht
Sie wendet uns den Himmel zu:
Drum ist sie freylich besser.

VI.

Man habe Leben/ Reichthum/ Ehr/
Gesundheit/ Menschen-Liebe;
Doch findet man nicht bey G^ott gehör/
So bleibt der Himmel trübe/
Die Güter/ welche man begehrt/
Sind zwar auch aller Ehren wehrt:
Doch deine Gütt ist besser.

VII.

Drum preisen meine Lippen dich
Für diese theure Gabe/
Denn meine Seele freuet sich/
Daß ich die Gütt habe.
Ich mercke deinen süßen Trieb/
Und habe nichts auff Erden lieb:
Denn deine Gütt ist besser.

VIII.

Ich sehne mich/ mein G^ott/ zu dir:
Ach! hol mich in den Himmel.
D! hieß mein liebster Jesu mir
Aus diesem Welt-Gestümmel!
Und wär die Welt auch noch so fein/
So mag ich doch nicht bey ihr seyn:
Denn deine Gütt ist besser.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 17
W 18



M. G. S.
Daß die Bütte des H. Erren besser
denn Leben sey/

Wird
Beydem Christ-löblichen Leichen-Begängnisse
Welches
tit. tot.

Herr Paul Christoph Richter /

Medicinae hochgewürdigster Doctor
und berühmter Practicus in Zittau/

wie auch
des Königl. Jungfräulichen Stiffts Marienthal
Wohlbestallter Physicus,

nachdem er den 9. Septembr. an. 1711. im 34. Jahr seines Alters
nach einer kurzen Niederlage im H. Erren selig verschieden/

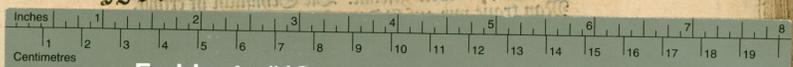
Den 14. Ejusd.
unter ansehnlicher Begleitung bey der Kirchen zur
H. Dreyfaltigkeit erhielt/
nach Anleitung des erwehnten Leichen-Zertes

Den fürnehmen Leidtragenden

Zu tröstlichem Nachdenken
vorgefeller
von

M. Gottfried Hoffmann Gymn. Zittav. Redt.

372211/ druckt Michael Hartmann.



Farbkarte #13

B.I.G.

